

DAS FREIWILLIGE JAHR

REGIE Ulrich Köhler, Henner Winckler

DREHBUCH Ulrich Köhler, Henner Winckler

DARSTELLER*INNEN Maj-Britt Klenke, Sebastian Rudolph, Thomas Schubert, Katrin Röver, Daniel Nocke u.a.

LAND, JAHR Deutschland 2019

GENRE Drama, Coming-of-Age

KINOSTART, VERLEIH 06. Februar 2020, Grandfilm



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Sozialkunde, Ethik, Philosophie, Pädagogik, Kunst

THEMEN Erwachsenwerden, Erziehung, Familie, Liebe, Generationenkonflikt

INHALT

Die 18-jährige Jette hat gerade das Abitur abgelegt und steht kurz vor einem freiwilligen sozialen Jahr in Costa Rica. Sie soll ihren Horizont erweitern und das Leben in der westfälischen Provinz hinter sich lassen. So lautet zumindest der Plan ihres Vaters Urs. Jette möchte nämlich gar nicht unbedingt ins Ausland. Auf dem Weg zum Flughafen wirkt sie betrübt, schaut verlegen aus dem Fenster. Die Begegnung mit Mario, ihrer Jugendliebe, und ein harmloser Unfall am Flughafen lassen Jette zögern: Sie verpasst den Flug und fährt mit Mario fort, um sich vor dem Vater zu verstecken. Während Urs nach seiner Tochter sucht, wird Jette auch von Mario mit Zukunftsplänen konfrontiert. Doch sie weiß nicht, was sie eigentlich will. Urs will nach ihrer Rückkehr allerdings nicht von seinem Plan abrücken.

DAS FREIWILLIGE JAHR

UMSETZUNG

„Das freiwillige Jahr“ ist ein gemeinsames Projekt von Ulrich Köhler und Henner Winckler. Die beiden Autoren und Regisseure werden mit dem Stil der sogenannten Berliner Schule assoziiert und sind mit Filmen wie „Bungalow“ (Köhler) oder „Lucy“ (Winckler) bekannt geworden. Reduzierte Alltagsszenarien, präzise lange Einstellungen und eine ruhige Schnittfrequenz zeichnen ihr Kino aus. Oftmals zeigt sich der wesentliche dramatische Konflikt in einer sich fast unmerklich zuspitzenden Erzählweise oder dem Schweigen der Figuren. So ist Jette in „Das freiwillige Jahr“ nie in der Lage, ihrem alleinerziehenden Vater die eigenen Bedürfnisse oder ihr Unbehagen an seinem Verhalten mitzuteilen. In der zweiten Hälfte beleuchtet der Film dann auch aus dessen Perspektive das Phänomen „Helikopter-Eltern“: Urs hat als Vater vermeintlich gute Absichten, handelt aber stets übergriffig. Es scheint, als projiziere er eigene Bedürfnisse auf das Leben seiner Tochter.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Film knüpft an die konkrete Situation vieler Jugendlicher kurz vor ihrem Schulabschluss an. Implizit werden Fragen zur individuellen Lebensgestaltung verhandelt: Möchtest du in deiner Heimatregion bleiben oder in die „Welt“ hinausziehen? Wie beeinflusst diese Entscheidung deine engsten sozialen Beziehungen? Weißt du schon, was du willst, oder musst du es noch herausfinden? Diese Fragen ermöglichen Schüler*innen einen Zugang zum Film und zur Charakterisierung der Hauptfigur Jette, auch über die Altersgruppe der 18-Jährigen hinaus. Desweiteren bietet die komplizierte Vater-Tochter-Beziehung Anknüpfungspunkte für den Unterricht. Das soziale Milieu der Familie – bürgerliche Mittelschicht, ländlicher Raum – ist im Kontext der elterlichen Überbehütung durchaus relevant. Der minimalistische Stil des Films erfordert allerdings eine genaue filmästhetische Analyse. Die Plansequenzen, der Verzicht auf Filmmusik und die falsche Fährte einer Genre-Story (lovers on the run) vermitteln den Konflikt der Figuren: Sie versuchen auszubrechen aus ihren Strukturen, aber mehr als

INFORMATIONEN ZUM FILM <https://grandfilm.de/das-freiwillige-jahr/>

LÄNGE, FORMAT 86 Minuten, digital, Farbe

FSK liegt noch nicht vor

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung